

## Geschichte hinter der Fassade – Hafenstraße 10



Foto: G. Maushake, Stadtarchiv 1958



Foto: G. Maushake, Stadtarchiv 1958



Foto: 2017 Jan-Philip Stöckl



Foto: 2017 Jan-Philip Stöckl



Karte der Dörfer Schulau und Spitzerdorf von 1786

### **Hier wohnten / Nutzung des Gebäudes**

In der Hafenstraße 10 wohnte ursprünglich eine Schiffer – und Kapitänsfamilie namens „Brunckhorst“, die das Haus zum Wohnen nutzen und im Laufe der Jahre einen Wirtschaftsteil anbauten, vermutlich um im Nebenerwerb Landwirtschaft zu betreiben. Nach mehreren Verkäufen, wurde das Gebäude zu einem Mehrfamilienhaus umgebaut, sodass bis zu vier Parteien darin wohnen konnten. Zwischenzeitlich stand zur Diskussion, das Haus einer städtischen Einrichtung zu übergeben. Die heutigen Besitzer setzten das Haus zurück in den ursprünglichen Zustand und leben nun darin.

### **Bauliche Gestaltung**

Das dargestellte Gebäude ist ein Hallenhaus von 4-Fach, welche Bauweise auch bei der Renovierung weiter beibehalten wurde. Im Folgenden wird diese Bauweise erklärt:

Das Hallenhaus ist ein, vor allem in Norddeutschland, verbreitetes Bauernhaus, welches vom 13. bis zum 15. Jahrhundert sehr beliebt war. Es setzt sich aus einem Wohn- und einem Wirtschaftsteil zusammen. Die meisten dieser Häuser haben eine große Diele, daher auch der Name Hallenhaus. Zu erkennen sind Häuser dieser Bauart meist auch an ihrer Fachwerkbauweise und einem weit herab gezogenem Dach, welches früher oft Reet gedeckt war. Das wichtigste Merkmal eines solchen Hauses ist allerdings die tragende Holzkonstruktion im Inneren.

Die so genannte Ständerbauweise, hier wird unterschieden zwischen dem Zweiständerhaus, dem Dreiständerhaus und dem Vierständerhaus. Ein Ständerhaus zeichnet die innere Träger-

konstruktion aus, hierbei übernehmen nicht die Wände die tragende Rolle sondern Holzständer, welche das Dach stützen.

### **Allgemeine Informationen rund um das Gebäude**

Das Haus Hafenstraße 10 besteht aus zwei Teilen, von denen vermutlich der südlicher der ältere ist. Hierbei handelt es sich um ein zweigeschossiges giebelständiges Wohnhaus. Diesem schließt sich ein Hallenhaus von 4-Fach an, an dessen Giebel die Jahreszahl 1799 angebracht ist. Ursprünglich diente es als reines Wohnhaus, später wurde ein Wirtschaftsteil angebaut. Dieser machte das Gebäude zu einem Bauernhaus mit Diele, Scheune und einem Heuboden. Wie auch in anderen Städten wurden die meisten historischen Gebäude der Dörfer Wedel, Schulau und Spitzerdorf durch die Folgen des zweiten Weltkrieges zerstört, sodass es Heute (2017) das letzte historische Gebäude in der Siedlung Schulau ist. Das Haus wurde von der Schiffer und Kapitänsfamilie Brunckhorst gebaut und in den ersten 65 Jahren innerhalb der Familie vererbt. Nach einem Umbau wurde das Haus weiterverkauft und zu einem Mehrfamilienhaus umfunktioniert. Nach verschiedenen Besitzerwechseln wurde das Schmuckstück dem Verfall preisgegeben und stand lange Zeit leer. In dieser Zeit wurde das Gebäude Opfer von Vandalismus und mehreren Diebstählen, bei welchen historische und wertvolle Fliesen gestohlen wurden. Damit der nach einiger Zeit anstehende Abriss nicht eintreten musste, entschied sich die Landesbausparkasse zu einem Kauf des Hauses. Diese erarbeitete ein Konzept zur Verwendung des Grundstückes und wollte das Haus von außen weitgehend beibehalten und innen moderne Wohnungen hineinsetzen. Nachdem dieser Antrag allerdings nicht bewilligt wurde, gab die LBS das Gebäude wieder zum Verkauf frei. Ein erneutes Vorhaben eines Abrissens war geplant, allerdings konnte dieser durch die Arbeitsgruppe „Denkmalschutz und Stadtbildpflege“ und deren engagierten Denkmalschützern verhindert werden. Letztendlich rettete ein junges Paar das Haus und plante eine Sanierung unter Beachtung denkmalershaltender Aspekte. Die Eheleute erhielten von der Stadt Wedel und vom Land Schleswig-Holstein weitere Zuwendungen, da die Sanierung den Preis eines neuen Hauses überstiegen hätte.

Heute ist das schöne Gebäude, unter Denkmalschutzaspekten liebevoll renoviert und im Privatbesitz, ein Schmuckstück in der Straße.

Sjunne Bräuner, Fabian Lampe und Jan-Philip Stöckl

Das Projekt wurde durch Schüler/Schülerinnen des Geschichtsprofils des 11. Jahrgangs der Gebrüder-Humboldt-Schule Wedel unter der Leitung der Lehrkraft Susanne Reimer in Kooperation mit dem Stadtarchiv Wedel, Anke Rannegger, im Schuljahr 2016/2017 erarbeitet.